

# Konzeption



Stand: 01.07.2021



Kontaktdaten:

Kindertagesstätte Sonnenschein  
Parkstraße 30  
56203 Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 104312  
E-Mail: [kigasonnenschein@hoehr-grenzhausen.de](mailto:kigasonnenschein@hoehr-grenzhausen.de)

Leitung: Madeleine Lode  
stellvertretende Leitung: Hatice Kantik



## Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

bei der Wahl des Kindergartens geht es nicht nur um die Wahl einer Betreuungseinrichtung für Ihr Kind. Die Eltern möchten sich vorab auch ein Bild von dem pädagogischen Konzept des Kindergartens machen. Der Inhalt dieses Leitbildes trägt zur Entscheidungsfindung bei, ob der Kindergarten zu den eigenen Vorstellungen von Erziehung und Bildung passt. Denn im Kindergarten machen die Kinder ihre ersten Schritte außerhalb der Familie und es werden weitere wichtige Grundlagen für den künftigen Weg des Kindes gelegt.

Aus diesem Grund hat das Team des Kindergartens Sonnenschein seine Grund- und Leitgedanken in nachfolgendem Konzept dokumentiert. Im Mittelpunkt steht das kreative und spielerische Arbeiten zur Förderung und Entwicklung der Kinder. Dabei spielen Vertrauen, Wertschätzung und natürlich Spaß für die Kinder eine wichtige Rolle.

Glückliche Kinder und zufriedene Eltern sollen auch unsere Ziele in der Zukunft sein. Die Voraussetzungen hierfür bieten engagierte, flexible und kompetente Erzieherinnen sowie eine freundliche kindgerechte Ausgestaltung des 1995 errichteten Kindergartens.

Wir als Träger des Kindergartens sind an einer engen und einvernehmlichen Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert. Es liegt uns am Herzen, Wünsche und Erwartungen der Eltern zu kennen, um diese ggf. in die tägliche Arbeit im Kindergarten einbringen zu können. Sprechen Sie unsere Kindergartenleiterin oder die Erzieherinnen in diesen Fragen an. Sie freuen sich auf das Gespräch mit Ihnen.

Höhr-Grenzhausen, im April 2021



Michael Thiesen  
Stadtbürgermeister



## Vorwort der Leitung

Liebe Erziehungsberechtigten,  
Liebe Leserinnen und Leser,

auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Einblick in die pädagogischen Grundgedanken und Schwerpunkte unserer Kindertagesstätte geben.

Diese Konzeption dient uns als Leitfaden für unsere Arbeit und ist für alle in der Umsetzung verbindlich.

Sie spiegelt unser alltägliches Handeln und ist das Ergebnis eines langjährigen Teamprozesses, bestehend aus gemeinsamen Erarbeitungen, Evaluationen und Zielsetzungen, die stetig von uns überprüft und weiterentwickelt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Einrichtung richtet sich auf die Eingewöhnung. Dabei ist es uns besonders wichtig, Ihr Kind mit seinen Wünschen und Bedürfnissen anzunehmen und eine liebevolle sowie vertraute Bindung aufzubauen. So erschaffen wir eine Umgebung, in der ihr Kind gut ankommen, sich wohlfühlen und weiterentwickeln kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanke mich für Ihr Interesse.

Gerne können Sie sich auch einen persönlichen Eindruck verschaffen. Bei einem Besuch in unserer Einrichtung sind Sie herzlich willkommen.



Madeleine Lode  
Kindertagesstättenleitung

# Inhaltsverzeichnis

## Struktureller Rahmen

<b>1. Leitgedanke der Einrichtung</b>	<b>7</b>
<b>2. Trägerschaft der Einrichtung</b>	<b>8</b>
2.1 Auftrag durch den Träger	8
2.2 Gesetzliche Grundlagen	8
2.3 Datenschutz	8
<b>3. Charakteristik der Einrichtung</b>	<b>9</b>
3.1 Lage und Erreichbarkeit der Einrichtung	9
3.2 Größe und bauliche Ausstattung der Einrichtung	9
3.3 Ausstattung der einzelnen Räume	9
3.4 Das Außengelände	12
3.5 Betreuungs- und Schließzeiten	12
<b>4. Gruppenstruktur und Altersmischung</b>	<b>13</b>
<b>5. Aufgabenbereiche der Leitung</b>	<b>13</b>
5.1 Aufnahmeverfahren und –kriterien	13
5.2 Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigung	14
5.3 Kriterien zur Vergabe von Ganztagsplätzen	14

## Die pädagogische Arbeit

<b>6. Bild von Kind</b>	<b>16</b>
<b>7. Pädagogische Arbeit der beiden Gruppen</b>	<b>16</b>
7.1 Ziele der pädagogischen Arbeit	17
7.2 Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit	18
7.3 Gestaltung des letzten Kitajahres und Übergang in die Grundschule	19
7.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung	19
<b>8. Wie sieht unsere Arbeit aus?</b>	<b>20</b>
8.1 Exemplarischer Tagesablauf	20
8.2 Unser Eingewöhnungskonzept	21
8.3 Ankommen und Abholen	21
8.4 Bedeutung und Stellenwert des Spiels	22
8.5 Beobachtung und Dokumentation	23
8.6 Pflege	23
8.7 Ernährung	23
8.8 Schlafen und Ruhen	24
8.9 Umgang mit kranken Kindern	25



<b>9.</b> Die Rolle der Erzieherin	25
<b>10.</b> Bildung in der Einrichtung	26
<b>11.</b> Förderung der Rechte und Partizipation	26
<b>12.</b> Schutzkonzept	27
<b>13.</b> Beschwerdemanagement	28

## Zusammenarbeiten...

<b>14.</b> ...im Team	29
14.1 Personelle Ausstattung	29
14.2 Gestaltung der Teamarbeit	29
14.3 Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter	30
14.4 Ausbildung zukünftiger Erzieher	30
14.5 Qualitätsentwicklung	31
<b>15.</b> ...in einer Erziehungspartnerschaft	31
15.1 Elternausschuss	32
<b>16.</b> ...mit anderen Institutionen und Diensten	32

# Struktureller Rahmen

## 1. Leitgedanke der Einrichtung

**Ihr Kind steht in unserer Einrichtung im Mittelpunkt.  
Wir sind eine familienunterstützende Institution, die  
dem Kind wertschätzend und offen entgegen geht  
und es beim Spielen, Forschen und Entdecken  
begleitet.**

Dafür brauchen die Kinder:

- eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie sich wahrgenommen und wohl fühlen.
- Raum und Zeit, in der sie sich frei entfalten und ihren „Sinnesfragen“ des Lebens nachgehen können.
- eine räumliche Umwelt, die den Kindern ermöglicht, zu explorieren und auf vielfältige Weise ihrer Neugier nachzugehen.
- Regeln, Grenzen und Rituale, um sich sicher und geborgen zu fühlen.
- Erzieher\*innen als verlässliche Partner, die die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg unterstützen und begleiten.

## 2. Trägerschaft der Einrichtung

### 2.1 Auftrag durch den Träger

Die Ergebnisse der Pisa-Studie haben Verantwortliche im Bildungswesen veranlasst, zukunftsorientierte Reformen herbeizuführen.

Das Land Rheinland-Pfalz entwickelte nach Rücksprache mit Erziehern und Fachverbänden die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen. Ziel dieser Empfehlungen ist es, Bildungsbegriffe und -bereiche der Kindertagesstätten zu konkretisieren, inhaltlich und methodisch auf die Höhe der Zeit zu bringen, um die Umsetzung in der Einrichtung verbindlicher zu gestalten.

Diese Empfehlungen sehen wir als sehr wichtig an und integrieren sie in unsere tägliche Arbeit.

Wenn Sie mehr über die Empfehlungen erfahren möchten, fragen Sie bitte nach. Wir geben Ihnen gerne ausführliche Informationen.

Des Weiteren hat der Träger dafür Sorge zu tragen, die Qualität der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Sonnenschein regelmäßig zu überprüfen und gemeinsam mit dem Team zu reflektieren.

### 2.2 Gesetzliche Grundlagen

Alle finanziellen, organisatorischen und pädagogischen Belange, die die Kindertagesstätte betreffen, sind durch das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz geregelt. Dieses sowie der Haushaltsplan der Stadt können jederzeit eingesehen werden.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) ist als Bundesgesetz unserem Landesgesetz übergeordnet. Darin ist u.a. geregelt, dass jedes Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz hat.

### 2.3 Datenschutz

Alle Mitarbeiter der Einrichtung unterliegen der Schweigepflicht.

Die persönlichen Unterlagen der Kinder und Ihrer Familie und sonstige Dokumente, die den Besuch der Kindertagesstätte betreffen, werden vertraulich behandelt.

Das Veröffentlichen von Fotos, Texten und Einstellen von Videos in sozialen Netzwerken ist in Bezug auf die Kindertagesstätte untersagt und unterliegt einer Genehmigungspflicht. Diese Genehmigung ist bei der Leitung oder dem Träger einzuholen.



## 3. Charakteristik der Einrichtung

### 3.1 Lage und Erreichbarkeit der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sonnenschein befindet sich in mitten eines Wohngebietes, innerhalb der Stadt Höhr-Grenzhausen.

Durch die zentrale Lage sind öffentliche Einrichtungen, beispielsweise die Schule, das Rathaus und die Polizei sowie Einkaufsmöglichkeiten gut zu Fuß erreichbar.

Seit dem 01.02.1995 wurde das ehemalige Bürgermeisterhaus zunächst als eingruppige Einrichtung genutzt. Die zweite pädagogische Gruppe eröffnete im August desselben Jahres.

Aufgrund des Rechtsanspruches für die Aufnahmen der U-3 Kinder erfolgte im Juli 2010 eine Erweiterung der Räumlichkeiten.

### 3.2 Größe und bauliche Ausstattung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte erstreckt sich über zwei Ebenen.

Im Erdgeschoss befinden sich der Haupteingang mit Garderobenbereich und die beiden Gruppenräume, die als rote und grüne Gruppe benannt sind.

An den Gruppenraum der grünen Gruppe gliedert sich ein zusätzlicher Raum zum Spielen sowie ein Schlaf- und Ruheraum, mit einem angrenzenden Waschaum an. Außerdem verfügt das Erdgeschoss über eine Küche, ein Büro und einen weiteren Waschaum mit Wickelbereich, der von beiden Gruppen genutzt werden kann.

Da der Gruppenraum der roten Gruppe über keine angrenzenden Räume verfügt, können die Kinder weitere Spielbereiche im Untergeschoss nutzen. Diese gliedern sich in einen Bewegungsraum, einen Mehrzweckraum und einen weiteren Spielbereich auf. Zusätzlich befinden sich im Untergeschoss ein Personalraum und zwei Personaltoiletten sowie Lagerungsräume für Materialien.

### 3.3 Ausstattungen der einzelnen Räume

#### Der Eingangsbereich

Der Eingangsbereich der Kindertagesstätte verfügt über die Garderobenplätze, mit den Erkennungszeichen der Kinder sowie kleinen Fächern zur Aufbewahrung für persönliche Dinge. Außerdem befinden sich hier Informationsboards und die Postfächer für die Familien.



## Die Gruppenräume

Die beiden Gruppenräume teilen sich in verschiedene Spielbereiche, wie beispielsweise für Rollenspiele, Spiele mit Konstruktionsmaterial und zum kreativen Gestalten, auf.

Vielfältige Spielmaterialien stehen den Kindern, zugänglich in Regalen und Schubkästen, zur Verfügung. Zudem gibt es in beiden Gruppen Möglichkeiten zum Rückzug, Vorlesen und Ausruhen. Ebenso bildet der Esstisch einen festen Bestandteil der räumlichen Ausstattung.

Die grüne Gruppe verfügt über weitere Räumlichkeiten. Ein zusätzlicher Raum, der durch eine Hochebene zum bewegten Spiel einlädt und ein Schlaf- und Ruheraum, mit einem angrenzenden Waschraum gliedern sich an den Gruppenraum an.



## Das Büro

Das Büro wird für administrative und organisatorische Tätigkeiten der Einrichtungsleitung sowie für verschiedene Gespräche, wie beispielsweise Aufnahme-, Entwicklungs- und Teamgespräche, genutzt.

## Der Wasch- und Wickelraum

Für beide pädagogische Gruppen gibt es einen gemeinsamen Waschräum. Dieser verfügt über mehrere Waschbecken und Kindertoiletten. Zusätzlich gibt es einen integrierten Wickelbereich.



## Die Küche

In der Küche bereitet unsere Hauswirtschaftskraft das Mittagessen für die Kinder zu. Das Essen wird uns tiefgekühlt, von apetito Catering, geliefert und in dem dafür vorgesehenen Dampfgarer erwärmt. Frische Salate und Nachspeisen vervollständigen einen vielfältigen und ausgewogenen Speiseplan.

## Das Untergeschoss

Im Untergeschoss befinden sich ein Bewegungs- und ein Mehrzweckraum sowie ein weiterer Spielbereich. Die Räumlichkeiten dienen den Kindern als Nebenraum zum Spielen, außerhalb des Gruppenraums.

Die Räume und Spielbereiche werden bedürfnis- und situationsorientiert gestaltet. Des Weiteren befinden sich im Untergeschoss ein Personalraum, zwei Personaltoiletten, sowie verschiedene Lager- und Abstellräume.





## Schließtage

Die Schließtage der Kindertagesstätte orientieren sich an den Ferien des Bundeslandes Rheinland-Pfalz.

In der Regel schließt die Einrichtung drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, Karneval und ggf. an Brückentagen.

Die Schließzeiten werden im Herbst des Vorjahres festgelegt und schriftlich bekanntgegeben.

## 4. Gruppenstruktur und Altersmischung

Unsere Einrichtung gliedert sich in zwei altersgemischte pädagogische Gruppen auf.

Die grüne Gruppe bietet Platz für eine Gruppenstärke bis zu 25 Kindern, im Alter von 2 bis 4 Jahren.

Die rote Gruppe betreut 22 Kinder vom 4. Lebensjahr an bis hin zum Schuleintritt. Beide Gruppenräume sind auf die besonderen Bedürfnisse und Entwicklungsbereiche der Kinder abgestimmt.

## 5. Aufgabenbereiche der Leitung

Der Kindertagesstättenleitung obliegt die Gesamtverantwortung der Einrichtung. Neben administrativen Aufgaben gehören die Belegung und Aufnahme der Kinder, das Abrechnungswesen, die Personalführung sowie Teamgespräche zum Tätigkeitsfeld.

### 5.1 Aufnahmeverfahren und –kriterien

Die Kinder können unsere Kindertagesstätte ab dem vollendeten 2. Lebensjahr besuchen.

Die Anmeldungen für einen Betreuungsplatz finden das ganze Jahr über statt. Hierzu vereinbaren die Erziehungsberechtigten, mit der Kitaleitung, einen Termin und bekommen im Gespräch einen Einblick in die pädagogischen und konzeptionellen Strukturen der Einrichtung.

Die Anmeldungen werden in einer Warteliste erfasst.

Durch eine schriftliche Mitteilung erhalten die Erziehungsberechtigten eine Bestätigung, ab wann das Kind die Kindertagesstätte besuchen kann.

Im Anschluss daran ist die Aufnahme schriftlich zu bestätigen.

Wird im Laufe des Jahres ein Betreuungsplatz frei, wird dieser sofort an das nächste auf der Warteliste stehende Kind vergeben.



Als Aufnahmekriterien wurden mit dem Träger und Elternausschuss folgende festgelegt:

1. Alter des Kindes
2. Soziale Aspekte (z.B. alleinerziehende Elternteile/ Zuzug)
3. Kind, dessen Geschwisterkind unsere Kindertagesstätte aktuell besucht
4. Der zweite Geburtstag des Kindes ist kein Garant dafür, dass zu dem Termin bereits ein Kitaplatz zur Verfügung steht.
5. Aufnahmeberechtigt sind Kinder, die im Einzugsbereich der Einrichtung gemäß Kindertagesstättenbedarfsplanung ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.
6. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet im Rahmen der vom Träger erlassenen Aufnahmebestimmungen die Leitung der Einrichtung.
7. Die Aufnahme erfolgt nach Unterzeichnung des, als Anlage beigefügten, Zusageschreibens und des Betreuungsvertrages.

### 5.2 Aufnahmen von Kindern mit Beeinträchtigung

Beeinträchtigte Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf dürfen unsere Einrichtung besuchen, solange sie die Anforderungen des Kindergartenalltags bewältigen können.

Mit den Eltern wird eine mögliche Probezeit vereinbart.

### 5.3 Die Kriterien zur Vergabe von Ganztagsplätzen

Aufgrund des immer größer werdenden Bedarfs der Ganztagsbetreuung haben wir Kriterien zur Vergabe entwickelt, die uns eine gerechte Verteilung der Plätze ermöglicht.

Als Kriterien gelten:

1. Als Voraussetzung für einen Ganztagsplatz gilt eine aktuelle Arbeitgeberbescheinigung beider Erziehungsberechtigten. Aus dieser muss hervorgehen, dass die Arbeitszeit der Erziehungsberechtigten über die Mittagsbetreuung (12.00 – 14.00 Uhr) hinausgeht. Bei alleinerziehenden Eltern genügt die Bescheinigung des Elternteils, bei dem das Kind wohnhaft ist. Eine Arbeitgeberbescheinigung erhalten Sie mit den Aufnahmeunterlagen.  
Wir behalten uns vor, in unregelmäßigen Abständen Arbeitgeberbescheinigungen einzufordern.



2. Im Falle einer beruflichen Veränderung, die die o. g. Kriterien nicht mehr erfüllen sowie nach der Geburt eines Geschwisterkindes, verfällt der Anspruch auf den Ganztagsplatz.  
Sie, als Erziehungsberechtigte, sind dazu verpflichtet, uns über Änderungen in Kenntnis zu setzen.
3. Bei Annahme einer Arbeitsstelle, die die Betreuung während der Mittagszeit erfordert, oder wenn Sie Ihre Arbeitszeit verlängern, besteht die Möglichkeit, in eine Warteliste aufgenommen zu werden, die im Nachrückverfahren greift.

# Die pädagogische Arbeit

## 6. Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ....



... und möchten es dabei begleiten, begeistern und unterstützen, seine Fähigkeiten und Stärken zu entfalten, seine Lebensumwelt zu erforschen und in seinem eigenen, selbstbestimmten Tempo sich weiterzuentwickeln.

## 7. Die pädagogische Arbeit der beiden Gruppen

Die pädagogische Arbeit beginnt mit der Eingewöhnung der Kinder, auf die wir einen besonders hohen Stellenwert legen.

Dabei ist uns ein behutsames Ankommen wichtig, um eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen und die Kinder ins soziale Beziehungsgefüge der Gruppe zu integrieren.



Im pädagogischen Alltag mit den Kindern schaffen wir einen wertschätzenden Rahmen, der auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingeht. Dabei begegnen wir den Kindern stets mit einer einfühlsamen, zugewandten und partizipativen Haltung.

Wir legen unsere Schwerpunkte auf die ko-konstruktive Begleitung und Unterstützung von kindlichen Entwicklungsprozessen und möchten einen Ort schaffen, der zum Wohlfühlen und Explorieren einlädt. Beispielsweise haben die Kinder die Möglichkeit, im Morgenkreis, Gemeinschaftserlebnisse zu erfahren und Dinge, die ihnen in ihrer Lebenswelt begegnen, sprachlich zum Ausdruck zu bringen.

Ein weiteres Merkmal unserer Arbeit ist, im Alter von vier Jahren, die Gestaltung des Übergangs von der grünen Gruppe in die rote Gruppe sowie die Vorbereitung für den Schuleintritt.

Hierbei ist uns wichtig, den Kindern einen Raum zu bieten, der ihnen einen vertrauensvollen Übergang ermöglicht.

Durch ein Übergabegespräch bekommen wir bereits vor dem Wechsel einen Einblick in den Entwicklungsstand und die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Das Gespräch findet mit jeweils einer pädagogischen Fachkraft jeder Gruppe sowie den Erziehungsberechtigten statt.

Dies ermöglicht ein reibungsloses Anknüpfen an unsere pädagogischen Handlungsfelder.

Im Rahmen des Gruppenwechsels legen wir ein besonderes Augenmerk auf eine individuelle, vertrauensvolle Begleitung. Dabei unterstützen wir die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen, bei der Entstehung neuer Freundschaften und der Entwicklung eines Gruppengefühls.

## 7.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit und deren Bildungsbereiche

- Soziale/ emotionale Kompetenzen

Im sozialen Miteinander entwickeln die Kinder notwendige soziale Kompetenzen. Sie erfahren im Umgang miteinander Grenzen zu akzeptieren, Konflikte zu erleben und selbstständig zu lösen, Freundschaften zu knüpfen, eigene Gefühle wahrzunehmen und diese zu äußern.

Der soziale Kontext in der Kindertagesstätte bietet einen Rahmen, um die Bindungs- und Beziehungsfähigkeit der Kinder zu stärken.

- Förderung der Selbstständigkeit

Die Kinder lernen eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten, beispielsweise wählen sie den Zeitpunkt ihres Frühstücks selbst aus, entscheiden über ihren Spielpartner, die Art und Dauer des Spiels. Wir nehmen die Interessen



und Wünsche der Kinder ernst und geben ihnen Hilfestellung, ihre Selbstständigkeit in verschiedenen Situationen zu erproben und weiter zu entwickeln.

- **Stärkung der kognitiven Fähigkeiten**

Das Lernen der Kinder wird von uns als ganzheitliches Begreifen verstanden. Dabei können die Kinder relevante Themen wie zum Beispiel die Familie, die Natur, die Technik und jahreszeitliche Feste mit ihren körperlichen, geistigen, emotionalen und gestalterischen Bedürfnissen kennenlernen und erfahren.

Die Kinder lernen in Klein- und Großgruppen von- und miteinander. Das unterstützt sie beim Erkunden und Erforschen. Sie erleben so ihre Umgebung, können Zusammenhänge verstehen und bekommen anhand ihres natürlichen Forscherinstinkts Anregungen zur Entwicklung und zum individuellen Lernen. Lernen entsteht aus Begeisterung.

- **Unterstützung der Sprachkompetenz**

Die Kinder erfahren im Alltag, dass die Sprache, auf verschiedenen Ebenen, eine wertvolle Funktion ist, sich mitzuteilen.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es wichtig, die Kinder von Beginn an auf angemessene, kindliche Weise sprachlich zu begleiten.

Anhand einer alltagsintegrierten Sprachförderung gehen wir individuell auf den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes ein und regen auf vielfältige Weise die sprachliche Begeisterung der Kinder an. Dies geschieht beispielsweise durch dialogische Bilderbuchbetrachtungen, das gemeinsame Erzählen von Geschichten, Sprachspielen wie Reimen, rhythmisches Sprechen und der Verbindung mit Liedern und Musik.

- **Förderung der motorischen Kompetenz**

Die Erfahrungen der motorischen Fähigkeiten sind von hoher Bedeutung und tragen zur gesamten Entwicklung des Kindes bei. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsarten wie Balancieren, Klettern, Rennen oder Hüpfen, zu entdecken und auszuprobieren. Wir geben Raum für spontane Bewegungsangebote, die zur natürlichen Bewegungsfreude der Kinder beitragen.

## 7.2 Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir offen und transparent. Anhand von Dialogen mit den Kindern und Beobachtungen im Spielgeschehen erfahren wir die



Interessen, Fähigkeiten, Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Unter Berücksichtigung von Jahreszeiten, Festen im Jahresverlauf und nicht zuletzt von aktuellen Gegebenheiten greifen wir Themen und Projekte konkret auf.

Wir bezeichnen dies als ganzheitliches und bedürfnisorientiertes Lernen. Wir unterstützen die Kinder dabei die verschiedenen Themen musikalisch, kreativ, sprachlich, kognitiv und motorisch zu (be)greifen. Dabei ist uns eine partizipative Gestaltung der Themen und Projekte wichtig, die sich an dem Ideenreichtum und den Wünschen der Kinder orientiert.

### 7.3 Gestaltung des letzten Kitajahres und Übergang in die Grundschule

Ein halbes Jahr vor Eintritt in die Grundschule findet ein- bis zweimal in der Woche am Vormittag das Vorschulprojekt statt. Dieses greift aktuelle Themen der Kinder auf, die zudem besonders wichtige Kompetenzen für den Schuleintritt in den Blick nehmen.

Da dies Prozesse des gemeinsamen Forschens sind, werden die Ideen und Wünsche der Kinder von uns aufgegriffen und bestimmen die Gestaltung des Projekts.

Besondere Aktivitäten des letzten Kitajahres können beispielsweise sein:

- Besuch der Polizei und der Feuerwehr
- Besuch der städtischen Bücherei
- Hospitation einer Schulstunde in der Grundschule
- Abgehen des Schulweges in Begleitung eines Polizisten

Der Übergang in die Schule wird durch einen partnerschaftlichen Austausch mit der ortsansässigen Grundschule unterstützt. Dieser findet zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Lehrkräften der Grundschule statt.

Hierbei werden besonders Entwicklungs- und Förderbereiche transparent gemacht und daran die Klassenzusammensetzung am Bedarf der Kinder orientiert. Dies ermöglicht ein bedürfnis- und entwicklungsbezogenes Ankommen im Klassenverband, besonders bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.

### 7.4 Alltagsintegrierte Sprachförderung

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder von Beginn an auf angemessener, kindlicher Weise sprachlich zu begleiten. Die Begegnung auf Augenhöhe und eine dialogische, wertschätzende Haltung spielen dabei eine elementare Rolle.



Ziel ist es, vielfältige Sprachanlässe zu schaffen und die Begeisterung am Sprechen zu wecken. Anhand von beispielsweise dialogischen Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspielen, gemeinsamen Gesprächen und einer zugewandten Haltung der pädagogischen Fachkraft begleiten wir die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung.

## 8. Wie sieht unsere Arbeit aus?

### 8.1 Exemplarischer Tagesablauf

7.00 – 09.00 Uhr	<b>Bringphase</b> Die Kindertagesstätte öffnet für alle Kinder.
7.00 – 11.00 Uhr	Das <b>Freispiel</b> beginnt. Dabei wählen Kinder <b>ihre Spielpartner, den Spielbereich und das Spiel selbst aus</b> . Die Kinder der roten Gruppe können nach Absprache das gesamte Haus sowie die angehenden Schulkinder das Außengelände zum Spielen nutzen. Den Kindern stehen vielfältige Spiele, Konstruktionsmaterialien, Bastelmaterialien und Spielbereiche zur Verfügung. Während der Freispielphase werden von den pädagogischen Fachkräften <b>verschiedene Angebote</b> gestartet, an denen die Kinder teilnehmen, wie z.B. <b>Bewegungs-, Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtungen, usw.</b> Die Angebote finden in Kleingruppen statt, da so individueller auf die Kinder und deren Themen und Wünsche eingegangen werden kann.
8.00 – 10.00 Uhr	<b>Frühstücksphase:</b> Die Kinder können den Zeitpunkt zum Frühstück selbst bestimmen. In der grünen Gruppe findet ein begleitetes Frühstück, durch die pädagogischen Fachkräfte, statt.
Ca. 10.00/ 11.00 Uhr	Je nach Situation und Bedürfnis der Kinder schließen wir den Vormittag mit einem Sitzkreis und/ oder dem Spielen auf dem Außengelände ab. Im <b>Sitzkreis</b> werden mit den Kindern <b>Spiele gespielt, Lieder gesungen und wichtige Dinge</b> , besprochen.
12.00 Uhr	<b>Abholzeit der Kinder, mit einem Betreuungsumfang von bis zu 7 Stunden.</b>
12.00 Uhr	<b>Gemeinsames Mittagessen</b> für die Kinder mit einem Betreuungsumfang von bis zu 9 Stunden.
Ca. 12.45 – 14.30 Uhr	<b>Mittagsschlaf für die „Kleinen“.</b> Dieser wird durch eine pädagogische Fachkraft begleitet
Ca. 12.45 – 14.00 Uhr	In der Ruhephase werden die „größeren“ Kinder in beiden pädagogischen Gruppen betreut, um ein Ausruhen und Spiel in ruhiger Atmosphäre zu ermöglichen.
14.00 – 14.30 Uhr	<b>Zweite Bringphase</b> für die Kinder mit einem Betreuungsumfang von bis zu 7 Stunden.
14.00 – ca. 15.45 Uhr	Zweite Freispielphase und Angebote.
16:00 Uhr	<b>Die Kindertagesstätte schließt.</b> Um eine entspannte Abholphase zu gewährleisten, möchten wir Sie bitten, pünktlich in der Kindertagesstätte zu sein.



## 8.2 Unser Eingewöhnungskonzept

Einen hohen Stellenwert legen wir auf den Eingewöhnungsprozess.

Die wohlwollende Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes hat bei uns einen hohen Stellenwert, da uns ein vertrauensvoller Start in den Kitaalltag wichtig ist.

Für ein möglichst individuelles Ankommen wurde ein Anamnesebogen erstellt, der uns wichtige Informationen über die Entwicklung, den bisherigen Tagesablauf und das familiäre Umfeld des Kindes gibt. Dies dient zur Erleichterung und Unterstützung der Eingewöhnungsphase.

Die Kooperation mit den Eltern, sowie der Aufbau einer Vertrauensebene und Bindung zu dem Kind ist uns ein besonderes Anliegen. Gewisse Rituale von zu Hause werden in den Kitaalltag einbezogen.

Das Eingewöhnungskonzept der grünen Gruppe orientiert sich an dem Berliner Modell.

In der Regel, einen Monat vor dem eigentlichen Aufnahmetermin, findet die Eingewöhnung statt. Diese erfolgt in aufbauenden Phasen in einem Zeitrahmen von circa vier Wochen.

Diese werden von einer Bezugserzieherin begleitet:

1. Grundphase

In dieser Phase ist ein Elternteil für das Kind ständig präsent.

2. Trennungsphase

Im Rahmen dieser Phase findet eine individuell abgesprochene Trennung zwischen Kind und Elternteil statt.

3. Stabilisierungsphase

In der Stabilisierungsphase bleibt das Kind über einen längeren Zeitraum ohne Eltern in der Einrichtung.

4. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet.

Die Längen der Phasen richten sich nach dem individuellen Entwicklungsstand und Tempo des einzelnen Kindes.

## 8.3 Ankommen und Abholen

Die Kindertagestätte öffnet um 7.00 Uhr. Aus pädagogischen Gründen ist es wünschenswert, dass alle Kinder bis 9.00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

Sollte ihr Kind die Einrichtung an einem Tag aus unterschiedlichen Gründen nicht besuchen können, bitten wir dies bis 9.00 Uhr desselben Tages telefonisch zu entschuldigen. Ist dies nicht geschehen, gelten die Kinder für diesen Tag als unentschuldigt.

Die Kinder, mit einem Betreuungsumfang von bis zu 7 Stunden, können das Nachmittagsangebot nicht wahrnehmen, wenn sie vormittags nicht entschuldigt werden.

Die Aufsichtspflicht der pädagogischen Fachkräfte beginnt mit der persönlichen Abgabe des Kindes, durch die Betreuungsperson.

Um den Kindern eine reibungslose Abholsituation zu ermöglichen, möchten wir Sie bitten, genügend Zeit einzuplanen und die Öffnungszeiten einzuhalten.

Die Übergabe des Kindes erfolgt nur an Personen, die in der Abholregelung der Aufnahmeunterlagen erfasst sind. Bei Abweichungen muss dies der pädagogischen Fachkraft rechtzeitig schriftlich mitgeteilt werden.

Wir behalten uns vor, von Personen die wir nicht kennen, den Ausweis vorlegen zu lassen.

Nach dem Abholen des Kindes muss das Kindertagesstättengelände, aus versicherungstechnischen Gründen, verlassen werden.

In der Bring- und Abholsituation nehmen wir uns gerne Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche. Diese unterstützen eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft und schaffen Transparenz über die aktuellen Themen und Situationen des Kindes.

Während der Bring und Abholsituation pflegen wir einen wertschätzenden Umgang miteinander. Dazu gehören für uns Begrüßungs- und Verabschiedungsformen und die Nichtbenutzung des Smartphones.

#### 8.4 Bedeutung und Stellenwert des Spiels

*"Kinder lernen ganzheitlich in für sie bedeutsamen Handlungszusammenhängen, in denen die Bildungs- und Erziehungsbereiche eng miteinander zusammenhängen und aufeinander bezogen zu gestalten sind."*

*(Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, Seite 37)*

Das Spiel ist die elementare, eigenaktive Ausdrucksform des Kindes. Über das Spielen entwickeln sich Kinder. Spielen fördert das ganzheitliche Lernen. Die Kinder sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben nebenher unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spielen hat immer eine wichtige Ausgleichfunktion, die für die gesamte körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes bedeutsam ist.

Spiele ist ein Stück Lebensfreude!



## 8.5 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit hat die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Entwicklungsprozessen einen elementaren Schwerpunkt.

Hierbei beobachten wir die Kinder in verschiedenen Situationen des Alltags und dokumentieren diese in Form von einem altersentsprechenden Beobachtungsbögen.

Zusätzlich nutzen wir, je nach Entwicklungsauffälligkeit, Beobachtungsmodelle wie beispielsweise die Grenzsteine oder die Beller Entwicklungstabelle.

Basierend auf diesen Beobachtungen bieten wir während der Öffnungszeiten, nach Terminabsprache, ausführliche Entwicklungsgespräche an.

Gerne dürfen Sie uns jederzeit ansprechen, wenn von Ihrer Seite zusätzlicher Gesprächsbedarf besteht.

Zudem bildet unsere Beobachtung eine Grundlage für die Ausrichtung und Planung unserer pädagogischen Arbeit.

In einem individuell angelegten Ordner dokumentieren wir verschiedene Aktivitäten und Entwicklungsschritte der Kinder, sammeln besondere Kunstwerke sowie kleine persönliche Briefe an die einzelnen Kinder.

Die Kinder entscheiden selbst, was sie in ihren Ordner abheften möchten. Der Ordner steht frei zugänglich für die Kinder in der jeweiligen Gruppe und kann jederzeit auch von den Eltern eingesehen werden.

Zum Ende der Kitazeit erhalten die Kinder diesen Ordner zur Erinnerung.

## 8.6 Pflege

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt und dies wird in einem Wickelprotokoll dokumentiert. Jedes Wickelkind verfügt über ein eigenes Fach, in dem die mitgebrachten Windeln, Feuchttücher und Wechselkleidung aufbewahrt werden können. Wickelbereiche befinden sich im Waschraum der grünen Gruppe und im gemeinsam genutzten Waschraum.

Die Kinder werden bei der Entwicklung von Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Körper, dessen Pflege und präventiven Maßnahmen zur Sauberkeitserziehung unterstützt.

## 8.7 Ernährung

Die Kinder lernen Grundlagen einer gesunden Ernährung kennen und werden mit saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln vertraut gemacht. Ebenso werden sie an Einkäufen und an der Zubereitung von Speisen beteiligt.



Die Kindertagestätte stellt den Kindern zu jeder Zeit Tee und Mineralwasser zur Verfügung. Bei allen Mahlzeiten entscheiden die Kinder selbst über die Auswahl und Menge ihrer Getränke und Speisen und werden dabei altersgerecht von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.

Am Frühstückstisch, in den jeweiligen Gruppen, haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Kindern ihr mitgebrachtes Frühstück einzunehmen.

Das Mittagessen für die Kinder mit einem Betreuungsumfang von bis zu 9 Stunden findet in dem jeweiligen Gruppenraum statt und wird von pädagogischen Fachkräften begleitet. Dieses wird uns von dem externen Anbieter apetito Catering schockgefrostet geliefert und in einem Dampfgarer zubereitet. Frische Salate und Nachspeisen ergänzen den vielfältigen Speiseplan. Ein tägliches Ritual vor dem Essen ist der gemeinsame Tischspruch.

Bei der Einnahme der Mahlzeiten ist es uns ein besonderes Anliegen eine angenehme, familiäre Atmosphäre zu schaffen sowie das Vertiefen von Tischsitten und die Handhabung von Besteck zu erfahren. Auf Grund der verschiedenen Nationalitäten wird bei der Zubereitung der Mahlzeiten auf Schweinefleisch verzichtet. Am Nachmittag bietet sich für die Kinder die Gelegenheit einen kleinen Snack einzunehmen, der ebenfalls von Zuhause mitgebracht wird.

Wichtig: Allergien der Kinder müssen in den Aufnahmeunterlagen vermerkt sein, um Gefahren einer allergischen Reaktion zu vermeiden. Diese Information wird an alle pädagogischen Fachkräfte weitergegeben.

### 8.8 Schlafen und Ruhen

Nach dem Mittagessen haben die Kinder, je nach Bedürfnis, die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu halten oder sich auszuruhen. Dies wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und findet in Absprache mit den Eltern statt.

Die Kinder ruhen oder schlafen in einem für sie bereitgestellten Bett und bringen ihre benötigten Schlafutensilien, wie beispielsweise einen Schnuller und ein Kuscheltier von Zuhause mit.

Während des gesamten Tagesablaufs stehen den Kindern jederzeit verschiedene Bereiche zum Ausruhen, Entspannen und Schlafen zur Verfügung, die bedürfnisorientiert genutzt werden können.



## 8.9 Umgang mit kranken Kindern

Kinder, die an Unwohlsein leiden oder fiebern gehören nicht in die Einrichtung. Dies dient zum Schutz des Kindes selbst, der anderen Kinder sowie Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Wir behalten uns vor, Eltern unverzüglich zu informieren, wenn wir feststellen, dass das Kind den Kitaalltag aufgrund seines Allgemeinzustandes nicht mehr bewältigen kann. Das Kind ist dann umgehend abzuholen.

Ein Kind muss 24 Stunden fieberfrei sein, bevor es die Einrichtung wieder besuchen kann. Bei ansteckenden Krankheiten muss die Einrichtung darüber in Kenntnis gesetzt werden sowie nach Beendigung der Krankheit ein Attest vom Arzt vorgelegt werden.

Wir, als Kindertagesstätte, haben bei bestimmten Erkrankungen eine Meldepflicht und müssen dies dem Gesundheitsamt melden. Zudem wird die Erkrankung durch einen anonymen Aushang mitgeteilt (ohne Namen des erkrankten Kindes).

Es ist uns grundsätzlich nicht erlaubt, Medikamente an Kinder zu verabreichen.

## 9. Die Rolle der Erzieherin

*"Entscheidend für die Bildungsprozesse von Kindern jedweder Altersgruppe ist die aufmerksame, interessierte und forschende Haltung der Erzieherinnen und Erzieher gegenüber und gemeinsam mit dem Kind, seine Interessen und Aktivitäten. Dies ermöglicht, das Kind in seinen Bildungsprozessen zu unterstützen, es zu fördern und zu fordern."*

*(Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, Seite 19)*

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu begleiten und unterstützend tätig zu sein. Wir sorgen dafür, dass die Kinder selbstbestimmt und eigenaktiv lernen und forschen können. Unser Ziel ist es, selbstbewusste und selbstständige Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten.

Wir als pädagogische Fachkräfte haben eine besonders wichtige Rolle. Die Kinder benötigen eine Bezugsperson, die gezielt auf deren Wünsche und Bedürfnisse eingeht. Diese Fachkraft begleitet das Kind durch den gesamten Tagesablauf und stellt eine wichtige Säule in dessen Leben dar. Jedem Kind begegnen wir mit einer offenen, wertschätzenden Haltung und fungieren als Vorbild im Alltag.



## 10. Bildung in der Einrichtung

Jedes Kind ist von Geburt an mit natürlicher Neugier, Wissensdurst und Entdeckungsfreude ausgestattet und strebt danach, sich seine Welt anzueignen. *„Spielend, forschend und entdeckend erwerben Kinder für ihr weiteres Leben grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten wie zum Beispiel Eigeninitiative, Kreativität, Lernbereitschaft, soziale Urteils- und Handlungsfähigkeiten, Teamgeist und die Fähigkeit Konflikte zu lösen - Fähigkeiten, die ihnen ein Leben lang helfen, sich mit neuen Inhalten auseinander zu setzen, Wissen zu erwerben und gemeinsam mit anderen, neue Ideen und Lösungen für heute und morgen zu entwickeln.“* (<http://www.awo-kita-kirschenstrasse-viernheim.de>)

Dazu gehört auch, dass wir als pädagogische Fachkräfte die Kinder dazu begeistern, vielfältige Bildungsangebote in unserer Einrichtung zu nutzen.

## 11. Förderung der Rechte und Partizipation

Begriffserklärung: Partizipation

Duden: Par-ti-zi-pa-ti-on

Substantiv [die]

Das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligtsein

*„Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Meinung. Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit respektiert. Kinder erleben demokratische Strukturen, gestalten diese mit und übernehmen zunehmend Verantwortung.“*

*(Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland Pfalz, S.180)*

In unserer Einrichtung sind die Mitbestimmung und die Achtung der Rechte jedes einzelnen Kindes ein grundlegender Bestandteil, der sich in unserer wertschätzenden, zugewandten Haltung und dem pädagogischen Handeln widerspiegelt.

Kinder erfahren somit ....

- sich einzubringen, einzusetzen und ihre eigenen Interessen zu vertreten,
- demokratisch zu handeln,
- Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren,
- Konflikte konstruktiv zu lösen,
- Absprachen und Regeln einzuhalten,
- Wünsche und Ideen auszudrücken und
- im Rahmen ihrer Entwicklung Verantwortung übernehmen.



Die 5 Prinzipien der Partizipation:

1. Prinzip der Information: Kinder müssen wissen, worum es geht.
2. Prinzip der Transparenz: Kinder müssen wissen, wie sie sich mitteilen können.
3. Prinzip der Freiwilligkeit: Kinder dürfen selbst entscheiden, wie, ob und in welchem Umfang sie von ihren Rechten Gebrauch machen.
4. Prinzip der Verlässlichkeit: Kinder müssen sich auf die Erwachsenen verlassen können.
5. Prinzip der individuellen Begleitung: Kinder müssen von den Erwachsenen individuell begleitet werden.

Das Kind entscheidet bei uns in der Kindertagesstätte beispielsweise in folgenden Situationen mit:

- mit wem, wie lange und wo es spielen möchte
- an welchen Angeboten und Projekten es teilnehmen möchte
- bei der Planung und Gestaltung vom Tagesablauf, Festen und Angeboten
- bei der Veränderung der Spielauswahl
- ob es Bewegung oder Ruhe braucht
- wer es wickeln darf

## 12. Schutzkonzept

Kinder stehen unter einem besonderen Schutz. Dies ist im §8a Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) in der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung verankert. Die Stadt Höhr-Grenzhausen verpflichtet sich seine nach § 22 SGB VIII tätigen Fachkräfte zur Wahrnehmung des Schutzauftrages fortzubilden.

In der Ablaufbeschreibung des Schutzkonzeptes des Westerwaldkreises werden die Verfahrensabläufe im Kindergarten geregelt.

Diese gibt eine Orientierungshilfe, wie im Falle eines Verdachts von dem Zeitpunkt der Wahrnehmung von Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung bis hin zur Übergabe des Falles an das Jugendamt, der Erstellung einer individuellen pädagogischen Planung in der Einrichtung oder der Feststellung, dass keine Kindeswohlgefährdung vorliegt, vorzugehen ist.

Da uns eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wichtig ist, streben wir die Mitwirkung und Beteiligung der Eltern und des Kindes bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos so früh wie möglich an.



## 13. Beschwerdemanagement

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig.

Das bedeutet, dass wir Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich verstehen und diese als Möglichkeit zur wertvollen Weiterentwicklung unserer Arbeit ansehen.

Mit Beschwerden aller Art gehen wir stets vertrauensvoll um.

Ein detailliertes Beschwerdekonzert wird zukünftig für unsere Einrichtung erstellt.



## Zusammenarbeiten...

### 14. ...im Team

Als Team sind wir bestrebt, eine konstruktive und bereichernde Zusammenarbeit zu pflegen.

Es ist uns wichtig, unsere professionelle Haltung, die wir in unseren Berufsjahren weiterentwickeln, mit einem partnerschaftlichen Verhalten, gegenseitiger Anerkennung und der fachlichen Qualifikation eines jeden Einzelnen anzuerkennen und miteinander zu kombinieren.

Teamarbeit ist ein nie endender Prozess, in dem alle in der Pflicht sind, respektvoll miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu stärken. Wir sind gemeinsam daran interessiert, unsere Handlungen untereinander aber auch mit Kindern, Eltern und sonstigen Personen zu reflektieren und in den gegenseitigen Austausch weiterzuentwickeln und die entsprechende Qualität aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

#### 14.1 Personelle Ausstattung

Unser Team besteht aus:

- Erzieher\*innen
- Kinderpfleger\*innen / Sozialassistentinnen
- Hauswirtschaftskraft
- Berufspraktikanten/ Sozialassistenten im Praktikum oder Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr

#### 14.2. Gestaltung der Teamarbeit

Innerhalb der Einrichtung finden verschiedene Teamgespräche statt. Regelmäßig setzen sich die pädagogischen Fachkräfte der roten oder grünen Gruppe zu Gesprächen zusammen und planen die pädagogische Arbeit in der Gruppe.

Jeweils Dienstagmittags treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte zum gemeinsamen Teamgespräch. Hierbei werden pädagogische Themen, anstehende Termine und Organisatorisches in den Blick genommen. Die Kinder werden zu dieser Zeit von ein bis zwei Fachkräften zusammen in einer Gruppe betreut.

Zudem reflektieren wir in jedem Halbjahr unsere Arbeit an einem Teamtag. Neues wird geplant und Veränderungen überdacht.



### 14.3. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Zusätzlich zur fachpädagogischen Ausbildung haben sich Mitarbeiter in folgenden Bildungsbereichen qualifiziert: Sprachförderung, Fachkraft für Inklusion, Fachkraft für Migration, Fachkraft für unter Dreijährige und Fachkraft für die Ausbildung zukünftiger Erzieher (Praxisanleitung).

Des Weiteren bilden sich die Mitarbeiter der Kindertagesstätte jährlich zu aktuellen Themengebieten weiter.

Über die Inhalte dieser qualifizierten Fort- und Weiterbildungen werden in Teamgesprächen alle Mitarbeiter informiert, sodass sich unsere pädagogische Arbeit weiterentwickelt und neue Impulse verortet werden können.

### 14.4 Ausbildung zukünftiger Erzieher

Wir, als Kindertagesstätte, verstehen uns als Ausbildungsort für angehende Erzieher\*innen.

Durch den Wandel des Erzieherberufes sind die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die Differenzierung des Tätigkeitfeldes noch weiter in den Mittelpunkt der Ausbildung gerückt. In der Fachpraxis, vertreten durch uns als Ausbildungsstelle, ist es besonders wichtig die angehenden Fachkräfte fachlich fundiert und individuell auf ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten. Dabei hat das kompetenzorientierte Lernen in vollständigen Handlungsvollzügen, beispielsweise in Praxissituationen – dem Erproben beim selbstständigen Tun, eine hohe Gewichtung. Wir begegnen Praktikanten stets mit einer offenen und fehlerfreundlichen Haltung und ermöglichen ihnen sich im Team und in unserer pädagogischen Arbeit einzubringen und daran zu wachsen.

Durch die Qualifizierung zur Praxisanleitung ist es uns ein Anliegen, die Praktikanten durch die verschiedenen Praktikumsformen fachspezifisch zu begleiten.

Als Praktikumsformen bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- Berufspraktikum
- Blockpraktikum im Rahmen der Sozialassistenten- und Erzieherausbildung
- Freiwilliges soziales Jahr
- Schulpraktikum einer weiterführenden Schule



## 14.5 Qualitätsentwicklung

Diese Konzeption, die Sie gerade lesen, ist ein grundsätzlicher Baustein in der Qualitätsentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

In Teamgesprächen, Fortbildungsveranstaltungen sowie auch im täglichen Geschehen, reflektieren wir kritisch unser Handeln. Dies fordert uns auf, unsere Arbeit weiterzuentwickeln, um die uns anvertrauten Kinder in ihrem Bildungs- und Entwicklungsprozess adäquat zu begleiten und zu unterstützen.

## 15. ...in einer Erziehungspartnerschaft

Als Erziehungspartnerschaft bezeichnen wir die Zusammenarbeit zwischen uns und den Erziehungsberechtigten.

Dabei ist für die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte das Wichtigste, dass Eltern eine wertschätzende, partnerschaftliche Zusammenarbeit erleben und sich wohl fühlen.

So möchten wir nicht nur, wie es das Kindertagesstättengesetz vorgibt, eine familienergänzende Einrichtung sein, sondern die Erziehungsberechtigten bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und begleiten. Ein regelmäßiger Austausch, und Transparenz über aktuelle Themen und Situationen des einzelnen Kindes sowie der Kitagruppe ermöglichen einen Einblick in die individuellen Bedürfnisse des Kindes.

Eltern, die einmal gerne am Gruppengeschehen teilnehmen möchten, sind nach Absprache, sehr gerne willkommen. Unsere Türen sind offen, so dass sie auch am Morgen oder beim Abholen die Möglichkeit haben, mit Ihrem Kind z.B. ein Spiel kennenzulernen.

Ergänzend zu den Tür- und Angelgesprächen bieten wir ausführliche Entwicklungsgespräche für die Erziehungsberechtigten an.

Die Grundlage für dieses Gespräch bildet die Entwicklungsdokumentation, in Form von einem Entwicklungsbogen.

In diesem werden die folgenden Entwicklungsbereiche des Kindes erfasst:

- soziale und emotionale Entwicklung,
- kognitive Entwicklung,
- sprachliche Entwicklung
- motorische Entwicklung

Zudem werden in dem Gespräch der Alltag des Kindes, die Interessen/ Bedürfnisse, Spielpartner etc. in den Blick genommen. So erhalten die Eltern einen umfangreichen Einblick in die Entwicklung und den Kitaalltag ihres Kindes. Dieser gemeinsame Austausch und auch die Perspektive der Eltern



kennenzulernen hilft uns in unserer pädagogischen Arbeit daran anzuknüpfen und das Kind individuell zu begleiten.

Anhand von regelmäßigen Elternbriefen bekommen die Erziehungsberechtigten wichtige Informationen, Termine und aktuelle Themen mitgeteilt. Die Briefe werden von uns, für die Erziehungsberechtigten wahlweise, ins Postfach der Familie gelegt oder per E-Mail versandt.

Die vom Team organisierten Elternabende greifen zudem aktuelle Themen und relevante Informationen auf. Teil eines Elternabends können zudem ein gemeinsamer Austausch, pädagogische Themen und Anregungen der Eltern sein. Im Herbst des neuen Kitajahres beinhaltet der Elternabend die Elternausschusswahl.

### 15.1 Der Elternausschuss

Der Elternausschuss vertritt die Anliegen der Eltern gegenüber der Kindertagesstätte. Er fungiert als Ansprechpartner und Sprachrohr für Wünsche, Kritik sowie für Anregungen und Ideen seitens der Eltern.

Die Wahl erfolgt zu Beginn jedes Kitajahres (September/ Oktober).

Der Elternausschuss besteht aus 4 Mitgliedern und hat eine beratende Funktion. Pro Gruppe sollten möglichst 2 Elternteile vertreten sein.

An den Sitzungen nehmen ein Trägervertreter der Stadt Hör-Grenzhausen sowie die Kitaleitung teil.

Im Kindertagesstättengesetz ist im Anhang die Elternausschuss-Verordnung beigefügt. Diese Verordnung setzt Wahl, Einberufung, Größe, Zusammensetzung und die Aufgaben des Elternausschusses fest.

Während eines Jahres finden in der Kindertagesstätte ungefähr 4 Sitzungen mit unterschiedlichen Tagespunkten statt. Auch organisatorische Gegebenheiten werden gemeinsam mit dem Elternausschuss durchdacht, Ideen umgesetzt und neue Anregungen sowie Kritik gerne entgegengenommen.

## 16. ...mit anderen Institutionen und Diensten

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein bedeutsamer Bestandteil der Aufgaben unserer Einrichtung, da es uns wichtig ist, unsere Arbeit transparent zu gestalten und über unsere Ziele zu informieren. Wir sind Teil der Stadt Hör- Grenzhausen, in der unsere Kinder mit ihren Familien leben. Aus diesem Grund arbeiten wir mit der Verbandsgemeinde eng zusammen. Durch Dokumentationen unserer pädagogischen Arbeit und Informationen der Einrichtung, in Elternbriefen und



mit der örtlichen Presse, versuchen wir, die Öffentlichkeit zu informieren. Zudem beteiligen wir uns an Veranstaltungen anderer Institutionen innerhalb der Stadt.

Die Öffentlichkeitsarbeit findet beispielsweise über Folgendes statt:

- die Feuerwehr
- die Polizei
- die Bücherei
- das Tannenbaumschmücken der Innenstadt und des Einkaufsmarkts
- Sommerfeste
- Weihnachtsfeiern und das weihnachtliche Singen im Rathaus
- der Neujahrsempfang
- die Karnevalsfeier in der Einrichtung mit Besuch der Prinzenpaare
- die digitalen Bilderrahmen (wechselnde Bilder des Tagesablaufes) in der Einrichtung



**W**ir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Konzept einen kleinen Einblick in unsere Kindertagesstätte und unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Dabei betrachten wir unser Konzept nicht als fertiges Werk für die nächsten Jahrzehnte. Immer wieder wird es den neuen Gegebenheiten angepasst und überarbeitet.

Falls Sie weitere Fragen bezüglich unserer Konzeption haben, sind wir gerne Ihr Ansprechpartner.

Ihr Team vom

